



People, planet, profit: Nachhaltigkeit ist gut für die drei Ps

Die Nachhaltigkeitsinitiative SIZA widmet sich seit diesem Jahr verstärkt auch Umweltfragen. Die Produzenten finden das positiv, wie Hein Keulder (42) im Interview verrät: Natürliche Gegebenheiten wie Wasserknappheit werden in den kommenden Jahren einen sparsameren Umgang mit den natürlichen Ressourcen erzwingen, prognostiziert Keulder. Er ist Geschäftsführer der Fruitways Group und baut in seinem Betrieb Äpfel und Birnen verschiedener Sorten an.



Herr Keulder, in Ihrem Unternehmen arbeiten 3.000 Menschen. Ist es eine Herausforderung, wirtschaftliche Aspekte und faire Arbeitsbedingungen unter einen Hut zu bringen? Wenn ja, welche Herausforderungen sehen Sie?

Faire, nachhaltige Arbeitsbedingungen erschaffen ein Umfeld, in dem Menschen mit Würde und Respekt behandelt werden. Das fördert das Vertrauen zwischen Mitarbeitern, Management und Eigentümern und trägt dazu bei, dass unsere 3.000 Mitarbeiter die Unternehmensziele mittragen.

Die größte Herausforderung ist es, die unterschiedlichen internationalen Compliance-Standards zu vereinfachen und aufeinander abzustimmen, sodass ihre Anwendung und das Reporting dazu einfacher möglich werden.

Abgesehen von Ihrer Arbeit als Obstproduzent sind Sie auch Mitglied des SIZA-Direktoriums. Warum ist Ihnen Nachhaltigkeit wichtig? Was bedeutet sie Ihnen persönlich?

Nachhaltigkeit bedeutet immer, ein langfristiges Gleichgewicht zwischen den drei Ps zu finden: people, planet, profit – also Menschen, Erde und Gewinn. Unsere Branche ist auf Langfristigkeit angelegt, verläuft in Zyklen und ist abhängig von der Umwelt sowie von den Menschen. Deswegen finden wir es einfach, alle diese drei Ps im Blick zu behalten.

Inwiefern ist Umweltschutz für Sie ein Thema? Denken Sie, es ist gut, dass SIZA jetzt mit WWF SA kooperiert, oder erschwert das die Arbeit der Farmer?

Ich denke, es ist positiv, dass SIZA mit WWF SA und anderen Umweltstandards zusammenarbeitet. Während jede Organisation ihren eigenen Fokus hat, wird doch ein höheres Maß an Konvergenz und Kooperation sicherstellen, dass mehr Ressourcen freierwerden, um wirklich etwas zu verändern und nicht nur kostenintensiv verschiedene Standards zu verwalten.

Denken Sie, dass Farmer langfristig vom Umweltschutz profitieren? Welche sind die schwierigsten Schritte, die notwendig sind, um das ökologische Gleichgewicht der südafrikanischen Landwirtschaft zu verbessern?

Es macht wirtschaftlich Sinn, in den effizienten Umgang mit Energie und Wasser zu investieren. Das ist nicht nur richtig, sondern kann überlebenswichtig sein. In den kommenden Jahren werden die Knappheit von Wasser und Energie und die damit verbundenen Kosten die Unternehmen zwingen, den effizienten Umgang mit diesen Ressourcen zu verbessern und unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Herr Keulder, vielen Dank für dieses Gespräch.